

vernachlässigen. Die demontierbaren Lärmschutzelemente garantieren gleichzeitige Schulung und Unterstützung von zwei oder mehr Mitarbeitern. Die Aufstellung der Arbeitsplätze ist im Hinblick auf die neue EU-Bildschirmverordnung erfolgt. Im Mittelgang an den Stirnseiten der Arbeitsplatzkombinationen befinden sich eigens für diesen Zweck entworfene Endtische mit integriertem Computer, Drucker, Akten-schrank etc.

Die Auswahl der Stühle erfolgte aufgrund der Auswertung eines speziell für diesen Zweck entwickelten Fragebogens mit 18 verschiedenen Kriterien. Als Testpersonen fungierten die Mitarbeiter des Call Centers.

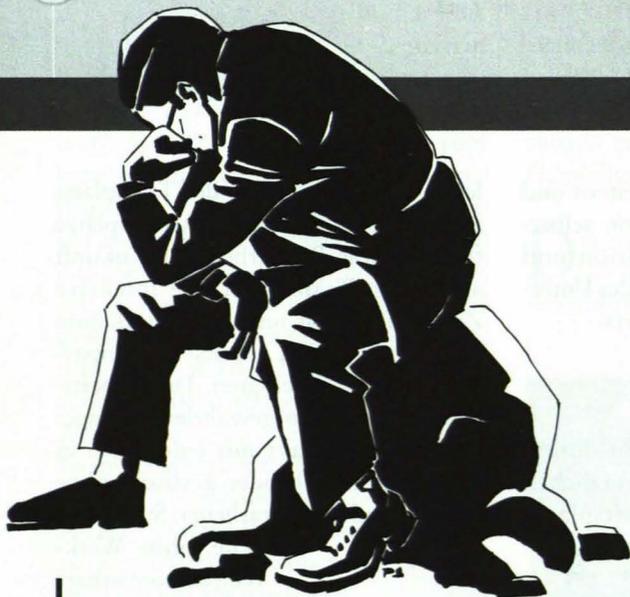
### Flächenwirtschaft und Umgebungseinflüsse

Das kompakte Möbelsystem ermöglicht eine erhebliche Reduzierung des Flächenbedarfes pro Arbeitsplatz.

Das gesamte Call Center ist vollklimatisiert, wobei die Fenster jedoch auch zu öffnen sind. Die Luftfeuchtigkeit wird mit Hilfe einer wandgroßen Fließwasserskulptur reguliert. Die neutrale Deckenbeleuchtung erfolgt mit neu entwickelten Einbauleuchten mit „darklight“-Raster in der abgehängten Decke. Durch diese neuartige Technologie der Lichtlenkung können sowohl die Leuchte als auch der Arbeitsplatz flexibel angeordnet werden. Die Lichtkuppelöffnungen sind abgeblendet und im

Fensterbereich befindet sich die Beschattung. Die Unabhängigkeit von Raumbeleuchtung wird durch Bildschirmarbeitsplatzleuchten an jedem Arbeitsplatz ermöglicht. Das Licht läßt sich somit den jeweils erforderlichen Lichtverhältnissen exakt anpassen.

Durch die Installation geeigneter Schallschutz- bzw. Akustikwände im Tischbereich werden die höchsten Schallabsorptionswerte am Arbeitsplatz selbst erreicht, da die Schallabsorption in der Nähe der Schallquelle erfolgt. Die Schallabsorptionswände sind reinigungsfähig und werden gleichzeitig für diverse Befestigungen genutzt. Auch der als Bodenbelag gewählte Teppich unterstützt die Anforderungen des Schallschutzes.



Die Botschaft war eine gezielte Provokation: „In dringenden Fällen schreiben Sie mir bitte einen Brief“, ließ ein stadtbekannterer Kreativer unlängst über seinen Anrufbeantworter wissen. Die dahinterstehende Kritik, daß nämlich im modernen Kommunikationsdschungel nur mehr die Rückbesinnung auf simple Kulturtechniken hilft, ist aktueller denn je. Obwohl Handys heute in jeder Handtasche läuten, war es noch nie so schwer, in Ruhe ein Telefonat zu führen. Wer nach Anklopf-Funktion, Rufumleitung und Wahlwiederholung schließlich in einer Mailbox landet, der braucht

## Rufumleitung, bitte warten...

auf Rückruf gar nicht zu hoffen. „Ich hatte das Handy im Auto liegen, hab es leider erst drei Tage später abgehört...“ – wer kennt sie nicht, die Verständigungsprobleme unserer Zeit? Ganz zu schweigen von fehlgeleiteten Faxen, viel zu spät geöffneten e-mails und dem täglichen News-Overkill im Internet. Für mich persönlich gibt der schwindelerregende Fortschritt der Telekommunikation freilich schon wieder Anlaß zur Hoffnung. Wenn wir dank neuester Technologien erst einmal völlig unerreichbar geworden sind, dann schließt sich plötzlich der Kreis. Wir kehren in die Situation zurück, die es vor Erfindung des Telefons jahrhundertlang gab: um jemand zu erreichen, mußte man ihn persönlich aufsuchen, und das ohne Voranmeldung, Überraschungsbesuche gelten plötzlich nicht mehr als unhöflich, die Gastfreundschaft lebt auf, Spontanbegegnungen von Mensch zu Mensch kommen wieder in Mode. Feste werden wieder so gefeiert, wie sie fallen. Und während wir dann gemütlich beim Kaffeepauschen sitzen, können unsere Automaten ja gerne unsere Automaten anrufen. Die werden es sowieso nicht wagen, uns zu stören, oder?

Dr. Ernst Sittinger